

Sachversicherung – Deckungskonzept All Risk versus genannte Gefahren

Einführung



Patrick Schürmann

Consultant

Fachteam Sachversicherungen

Seit einigen Jahren gibt es ein neues Versicherungsmodell, die sogenannte All Risk Lösung, welche das Deckungskonzept verfolgt, dass mittels Abschluss eines einzigen Versicherungsvertrags alle Sachwerte wie Fahrhabe (bewegliche Sachen wie Mobiliar), EDV-Anlagen, Immobilien, Maschinen und Technische Anlagen gegen unvorhergesehene und plötzlich eintretende Zerstörungen, Beschädigungen und Verluste versichert werden können.

Das All Risk Deckungskonzept hat den grossen Vorteil, dass alles versichert ist, was nicht explizit ausgeschlossen ist. Dieser Deckungsumfang geht also bedeutend weiter, als bei einer klassischen Sachversicherung, in welcher die versicherten Sachen gegen namentlich erwähnte Risiken wie Feuer-, Elementar-, Wasser-, Diebstahl- und Glasbruchschäden versichert werden.

Viele Versicherer haben zwischenzeitlich ihre Produktpalette mit einer All Risk Lösung ergänzt und bieten diese zu unterschiedlichen Konditionen an.

Wir möchten Sie deshalb über die neusten Entwicklungen auf dem Versicherungsmarkt informieren und analysieren in diesem Artikel die Unterschiede und Vorteile zwischen einem klassischen Deckungskonzept (genannte Gefahren) und einem All Risk Deckungskonzept.

Weshalb dieses Thema?

Ein einziger Versicherungsvertrag für alle versicherten Sachen sowie das Schadenhandling aus einer Hand sind hervorzuhebende Vorteile einer All Risk Lösung.

Das Schadenhandling im All Risk Deckungskonzept hat einen erheblichen positiven Einfluss für Sie als Versicherungsnehmer, da alles versichert ist, was nicht explizit ausgeschlossen ist. So muss der Versicherer bereits bei der Schadenanmeldung davon ausgehen, dass der gemeldete Sachverhalt versichert ist – sofern kein expliziter Ausschluss vorliegt.

In der nachfolgenden Übersicht über das aktuelle Marktangebot sehen Sie, dass das All Risk Deckungskonzept nicht nur grösseren Unternehmen vorbehalten ist, sondern auch KMU-Unternehmen ab dem ersten Franken von einer All Risk Deckung profitieren können.

Dabei weichen die Prämien der beiden Deckungskonzepte im Durchschnitt lediglich zwischen 6% und 14% voneinander ab. Unsere Erhebung zeigt deutlich auf, dass für eine moderate Mehrprämie ein massiver Deckungsausbau abgeschlossen werden kann.

Klassisches Deckungskonzept (genannte Gefahren)

Beim klassischen Versicherungskonzept werden die versicherten Gefahren einzeln und vertraglich aufgeführt. Damit wird vereinbart, dass die versicherten Sachen (z.B. Mobiliar, Gebäude etc.) zum Beispiel gegen Feuer-, Elementar-, Wasser-, Diebstahl- und Glasbruchschäden abgedeckt sind.

Jede Begrifflichkeit einer bestimmten Gefahr ist zusätzlich an einen spezifischen Wortlaut in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen geknüpft. So kann sich der Versicherer von meist kleineren Risiken befreien, die eine hohe Schadenfrequenz aufweisen.

Damit eine Schadenleistung beansprucht werden kann, müssen neben dem tatsächlichen Eintritt des Ereignisses, zusätzlich spezifische Vertragsdefinitionen (Schadensursachen, Gefahren) des jeweiligen Versicherers erfüllt werden. Diesem Konzept liegen somit erschwerte Bedingungen für die Beanspruchung einer Schadenleistung vor.

Was ist eine All Risk Deckung?

Anders als bei traditionellen Sachversicherungen sind nicht einzelne Gefahren definiert, sondern es sind generell **alle unvorhergesehenen und plötzlich eintretenden** Beschädigungen, Zerstörungen oder Verluste versichert.

Dies umfasst selbstverständlich auch die bekannten und im vorherigen Abschnitt erwähnten genannten Gefahren wie Feuer-, Elementar-, Wasser-, Diebstahl- und Glasbruchschäden.

Die hervorzuhebende Besonderheit einer All Risk Versicherung ist, dass alles versichert ist, was nicht explizit in den Versicherungsbedingungen ausgeschlossen ist. Der Versicherungsumfang geht somit sehr viel weiter, als beim ursprünglich klassischen Deckungskonzept.

Klassische Ausschlüsse in einer All Risk Deckung sind z.B. Abnutzung und Korrosion, natürlicher Verschleiss, innerer Verderb, Bearbeitungsschäden, Schäden durch Ungeziefer, Pilze, Sporen und Viren und Schäden durch Wechsel von Geschmack, Farbe, Struktur oder Aussehen.

All Risk vs. genannte Gefahren

Wir fassen die beiden erwähnten Versicherungskonzepte in der folgenden einfachen Grafik zusammen:

Klassisches Deckungskonzept		
Feuer/Elementar, Diebstahl, Wasser, Glasbruch	Sonstige Gefahren	Generelle Ausschlüsse
✓	✗	✗

All Risk Deckungskonzept	
Unvorhergesehene und plötzlich eintretende Beschädigungen, Zerstörungen oder Verluste	Generelle Ausschlüsse
✓	✗

Zusätzlich zu der erweiterten Versicherungsdeckung im All Risk Deckungskonzept liegt eine umgekehrte Beweis-pflicht vor. Das bedeutet, dass der Versicherer einen nicht versicherten Schadenfall beweisen muss. Denn was nicht explizit ausgeschlossen ist, ist versichert.

Definition Versicherer 1:

Wasser aus Wasserleitungsanlagen und daran angeschlossenen Einrichtungen und Apparaten, welche nur dem als Standort bezeichneten Betrieb oder Gebäude dienen.

Definition Versicherer 2:

Schäden durch Ausfließen von Wasser und Flüssigkeiten aus Leitungen. Eindringen von Regen-, Schnee- und Schmelzwasser ins Gebäude. Schäden durch Rückstau aus der Abwasserkanalisation sowie Grund und Hangwasser im Innern des Gebäudes.

Beim **Versicherer 1** wird die Definition von Wasserschäden auf den versicherten Standort bzw. den bezeichneten Betrieb oder Gebäude eingeschränkt. Beim **Versicherer 2** hingegen besteht keine generelle örtliche Einschränkung.

Dies hat zur Folge, dass wenn eine unterirdische Wasserleitung (z.B. Kantonsleitung) in der Nähe des versicherten Standortes platzt und das austretende Wasser von aussen in das Gebäude eindringt, für die beschädigten Sachen beim **Versicherer 1 keine Versicherungsdeckung** besteht. Beim **Versicherer 2** würde der Schadenfall übernommen werden.

In einer All Risk Deckung lässt der geschilderte Sachverhalt keinen Spielraum für verschiedene Auslegungen zu. Bedingung ist lediglich, dass die versicherten Sachen durch eine unvorhergesehene und plötzlich eintretende Ursache beschädigt bzw. zerstört werden. Das ist in diesem Fallbeispiel klar gegeben.

Vertragliche Auflagen

Der Versicherungsnehmer im klassischen Deckungskonzept ist mit Erwähnung der versicherten Gefahren an eingeschränktere Vertragsbedingungen geknüpft und hat zudem eine erschwerte Beweis-pflicht, um eine Schadenleistung zu beanspruchen.

In der All Risk Deckung wird lediglich vorausgesetzt, dass eine plötzliche und unvorhergesehene Ursache zu Grunde liegen muss. Definierte Ausschlüsse bleiben vorbehalten.

Schadenhandling

Im Gegensatz zum klassischen Deckungskonzept macht sich das Schadenhandling in der All Risk Deckung für eine Unternehmung positiv bemerkbar. Aufgrund der umgekehrten Beweislast muss der Versicherer bereits bei der Schadenanmeldung davon ausgehen, dass der gemeldete Sachverhalt versichert ist – sofern kein expliziter Ausschluss vorliegt. Der Schadenprozess von der Anmeldung bis zur Auszahlung der versicherten Leistung gestaltet sich dadurch effizienter und kundenfreundlicher.

Schadenbeispiele zur Verdeutlichung der Deckungsunterschiede

Die aufgeführten Schadenbeispiele zeigen den grösseren Deckungsumfang einer All Risk Police deutlich auf und damit die Unterschiede zum klassischen Deckungskonzept:

Schadenbeispiele	Genannte Gefahren (Feuer/Elementar, Diebstahl, Wasser, Glas)	All Risks
Aufgrund eines Kurzschlusses gerät das Haus in Flammen und brennt komplett nieder.	✓	✓
Unbekannte Täter dringen gewaltsam in ein Schmuckgeschäft ein und entwenden diversen Schmuck und Bargeld.	✓	✓
Starker Sturm mit Hagel und Regen. Das Regenwasser ist ins Innere eines Showrooms eingedrungen und hat das Mobiliar beschädigt.	✓	✓
Infolge Überlast kollabiert ein Bereich eines Hochregallagers. Viele der gelagerten Präzisionsteile werden zerstört oder beschädigt.	✗	✓ 1)
Beim Beladen eines Camions mit Handelswaren stürzt ein Hubstapler von der Rampe. Sowohl Stapler als auch Transportgut werden beschädigt.	✗	✓ 1)
Ein müder Mitarbeiter lehnt sich an ein Gestell. Dieses kippt daraufhin um und knallt auf die Hightech-Maschinenstrasse. Die Maschinenstrasse wird zerstört.	✗	✓ 1)

¹⁾ Veröffentlicht von einer Schweizerischen Versicherungsgesellschaft

Marktangebote

Viele Versicherer haben zwischenzeitlich ihre Produktpalette mit einer All Risk Deckung ergänzt und bieten diese zu unterschiedlichen Konditionen an.

Dabei ist es nicht in jedem Fall zwingend, dass eine All Risk Deckung mit einem aufwendigen und komplexen Vertragswerk abgeschlossen werden muss. Auch ein bestehendes klassisches Deckungskonzept kann mit einer vertraglichen Vereinbarung gegen All Risk Gefahren erweitert werden.

Um einen Überblick über das aktuelle Marktangebot zu erhalten, haben wir Ihnen nachstehende Tabelle mit den fünf grössten Sachversicherern in der Schweiz zusammengestellt.

In dieser Analyse haben wir uns bewusst nur auf das Versichern des Betriebsinventars (Fahrhabe) beschränkt, da gewisse Versicherungsgesellschaften keine All Risk Deckung für ein reines Immobilienportfolio als Einzellösung (stand alone) anbieten.

Die nachfolgende Grafik soll zum einen die marktspezifischen Konditionen aufzeigen, welche Gesellschaft, ab welcher Versicherungssumme eine All Risk Deckung anbieten kann und zum anderen, wie die Prämienabweichung zwischen den beiden Versicherungskonzepten ausfällt.

Es wurden daher Prämienindikationen für eine Fahrhabe-Versicherungssumme von CHF 5 Mio. ohne Immobilienbestand und Betriebsunterbrechungsrisiko für einen Bürobetrieb ermittelt. Dabei wurde der vorgegebene Minimal-Selbstbehalt pro Versicherungsgesellschaft berücksichtigt.

Prämienindikationen

Konditionen All Risk Angebote für die Fahrhabe in CHF	A	B	C	D	E
Mind. Versicherungssumme	5'000'000	Keine	5'000'000	5'000'000	Keine
Minimal Selbstbehalt	500	500	500	1'000	500
Prämienindikation Genannte Gefahren	4'800	4'800	3'800	3'000	3'500
Prämienindikation All Risks	5'200	5'100	4'100	3'400	4'000
Prämienabweichung	+8%	+6%	+ 8%	+13%	+14%

Mehrwert und Vorteile

Wie aus der obigen Vergleichstabelle zu erkennen ist, weichen die Prämien zwischen den beiden Lösungen im Durchschnitt zwischen 6% und 14% voneinander ab. Im Einzelfall müssen selbstverständlich viele weitere risiko- und versicherungstechnische Faktoren individuell sowie der vergangene Schadenverlauf geprüft werden.

Diese Erhebung zeigt aber deutlich, dass für eine moderate Mehrprämie ein massiver Deckungsausbau abgeschlossen werden kann.

Eine Umstellung bringt für jede Unternehmung folgende Mehrwerte mit sich:

- Grosser Deckungsumfang zu einer im Verhältnis moderaten Mehrprämie
- Mit dem All Risk Konzept ist grundsätzlich alles versichert, was nicht explizit ausgeschlossen ist
- Nur 1 Versicherungsvertrag für alle Deckungen, insbesondere vorteilhaft in Kombination mit EDV-Anlagen, Immobilien, Maschinen und Technische Anlagen sowie dem Betriebsunterbrechungsrisiko
- Schadenhandling aus einer Hand

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass wir Sie nicht nur kostenseitig unterstützen können, sondern dass wir Ihnen auch die optimalste Versicherungsdeckung für alle aktuellen, zukünftigen und nicht wahrgenommenen Risiken sicherstellen dürfen.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen jederzeit beratend zur Seite.